

Donnerstag den 13. September 1900.

Knaben-Anzüge, -Paletots, -Mäntel, Mädchen-Mäntel, Jackets und Kleidchen

in reichhaltiger Auswahl von der einfachsten bis zur elegantesten Art empfohlen zu sehr billigen, festen Preisen

Brummer & Benjamin, Gr. Ulrichstr. 23.

Vererbung.

Erzählung von Moritz Mülling (Helm.)

„So, alle der Künstler!“ sagte überlaut und der beizühmte Vorworts, der Stolz der Nation.

Ein unangenehmer Name das, aber, was geht das mich an. Mag er heißen, wie er will, für mich ist er nur. Ueberrig was soll er hier? Mir die Rollen wegnehmen? Väterlich! Das Publikum wird ihn küß abfeuern!

Der Direktor blickte sich, den Ernt seines Theaters zu beruhigen. Es felle ihm ja gar nicht ein, in Michael Wintler einen Nivalen oder gar einen Nachfolger des unbedeutenden Künstlers zu finden. Aber man muß doch auch darauf bedacht sein, junge Kräfte heranzuzüchten, selbst das Publikum verlangt dies. Mir brauchen doch Nachwuchs!

„No, ja, der Nachwuchs! Meinetwegen, machen Sie, was Sie wollen, Herr Direktor, nur glauben Sie ja nicht, daß mich das in irgend einer Weise geniert. Aber ich meine, daß die dem jungen Menschen — er ist doch wohl jung? ja? — nur täuschen, wenn Sie ihn in einer meiner Rollen hinstellen. Der Arme! Vielleicht findet ein guter Mann in ihm — nun fällt er durch und mit dem Nachwuchs ist's aus und geschieden!“

Der Vorworts ließ dann seinen Horn an dem Pfeiler aus. Er war erregt, nichts war ihm recht zu machen. Anwesenden sich Michael Wintler im Coupé und dachte klopfenden Herzes denkwürdigen Lebensansatz.

„An der Rechten wird er sein, mit den Seiten wird er spielen! Dieser helden reißende Traum oder Provinzialkünstler — für die meisten ein ewiger Traum — ging bei ihm in Erfüllung. Was hängt nicht alles von dem Tage ab! Nihil, Wohlstand, Ruhe, künstlerischer Erfolg, ein glänzendes Glück der Willkür eines Provinzialkünstlers. Die Kunst geht nicht mehr nach Brot, sie wird zum Zweck! Welches Glück! Doch wie tief der Sturz, wenn er — mißfällt!“

Die Rolle, in der er auftraten soll, ist eine Ollangrolle, ihr verdankt er seine ersten Erfolge. Er sah auch den großen Künstler darin spielen, den er noch bewunderte, dessen Aufführung er aber nicht schätzte. Er spielte sie ganz anders. O, er will nicht topieren, sein eigenes Können will er dem Publikum zum Ausdruck bringen.

Wenn ihn nur das Kompensieren verlohnt, ist der Erfolg sicher. Denn er weiß, was man bewundert, wenn Aufführung er aber nicht schätzte. Er spielte sie ganz anders. O, er will nicht topieren, sein eigenes Können will er dem Publikum zum Ausdruck bringen.

Wintler lächelte demvort und stottern erwiderte er, daß neben solchen Klammern ein Durchfall gar seine Ehre und mehr, daß er auf den glänzen Erfolg der Damen und Herren rechnete. Einem Anfänger könnten ja die Partien sehr beizühmlich sein.

So demvort auch diese Anrede war, blieb sie doch nicht ohne Wirkung, die Wintler wurde freudvoller und die Waise erinerte sich jetzt ein einmal, daß er „barmhertzig“ seine Rolle gar spielte. Wintler blickte ihn das mit einem dankbaren Blick, das von den anderen Damen wahrlich nicht zu übersehen wurde, denn sie wendeten sich, etwas fähig geworden, von ihm ab. Man ging an, über: neue Sachen zu sprechen, die er nicht verstand. Er fühlte, daß er über: fähig ist. In diesen Augenblicken trat der große Vorworts, dessen Rolle er spielen sollte, mit einem unbeschreiblichen Können auf ihn zu und reichte ihm mit unerschütterlicher Eleganz die Hand. Seine Stimme klang heilig, als er sagte:

„H, Wintler, Wintler, lieber Kollege, wie freue ich mich, Sie zu sehen.“ Und indem er den überhöflichen jungen Mann unter den Arm nahm, zog er ihn beiseite, sich in ein lehrreiches Gespräch mit ihm einlassend.

Wintler war gerührt. Das nicht das Bezeugen, sein Gewissen war nicht ganz frei. Er hatte eine ungewohnte Furcht vor dem großen Künstler, den man ihm als einen neidlichen, eifersüchtigen Menschen geschildert hatte. Und dann war er sich der Wägen Gedanken, daß sich dem Künstler gegenüber befand, nach dem er. Er spielte ihm eine Lieblingsrolle weg, das verriet ein Künstler nicht leicht. Und jetzt ist gerade er der Einzige, der freundlich gegen ihn ist, der ihn ermutigt und der seine Spur von Stolz und Feindseligkeit zeigt.

Nur Götter, Sie brauchen nichts zu fürchten. Unter Publikum ist man demvort und ertragsvoll, doch auch freundlich und nachsichtig, wenn es bei einem Deumanten Talent herauswächst.

Wintler fand des Wortes kein Ende. Er befragte sich auch über das bezeichnende Gefühl, das ihm der feste Empfang der anderen veranlaßt. „Kommen Sie sich nicht um sie — das ist ein nichtswürdiges, neidliches Pa! Wenn es nach denen ginge, dann dürfte es neben ihnen leicht überhand nehmen anderer Schauspieler mehr geben. Sie berufen vor Wintler, wenn ein anderer Erfolg hat. Ich, glauben Sie mit, gerade es für meine Pflicht, die jüngeren Kollegen zu unterstützen. Ich habe Erfolge gegen hinter mir, um auch anderen Erfolge zu gönnen. Und brauchen mich denn nicht dringend Nachwuchs? Gönne Kollege, für die ich ichon zu alt bin, möchte ich gern abjähren. Ich werde sie Ihnen übergeben.“

Wintler fühlte sich im höchsten Grade. An überhöflichen Dankbarkeit sprach er die Worte: „Ich habe die Gewissheit, Ihnen am Charakter zum Ausdruck komme, denn nur der, der frei von Neid und feindseligen Mänteln frei, könne ein echter Künstler sein.“

Der Vorworts blieb sich in die Lippen, sagte aber nichts, dann, als ob ihm plötzlich etwas in den Sinn gekommen wäre, sagte er: „Annoch, ich hätte beinahe etwas vergessen, was von besonderer Wichtigkeit ist. Wie stehen wir mit der Waise? Haben Sie Verbindungen?“

„Nein nicht, ich bin ganz fremd.“ „Ja, merke sich etwas! Sie thun“, unterdrück ihn der große Künstler hastig. „Es werde die dem einflussreichsten Kritiken empfohlen. Das wird für Ihre Zukunft entscheidend sein. Aber“, sagte er mit sichtlich vornehmigem Argwohn hinzu, „alle die durch Zurück die Bekanntheit eines Journalisten machen, warum Sie ihn vor Verleumdungen mit mir, denn ich selbst gehe wohl wenig auf die Journalen, aber beim Publikum — und bei dieser neidlichen Waise konnte das böses Spiel machen... Verstanden?“

Bei dergleichen konnte doch nur der arme Provinzialkünstler den Kälteren zusehen. „Ja, habe Ihnen herzlich für den guten Rath und für die Ermuthigung, deren ich so sehr bedürfte.“

Nach diesem Gespräch verabschiedete sich — der große Künstler in freundlichster Weise von seinem zukünftigen Kollegen. Er belaudete auch einige der bezauberlichen Kritiker, die er etwa in folgender Weise unterrichtete: „Ein ganz grüner Junge, das der erst jetzt das Abc erlernen wird. Und einen solchen Provinzialdummel läßt man in meinen Rollen auftreten! Was will mich verzeihen! Einen solchen Direktor müßte man einfach droppeln, ich weiß nicht, ob ich diese Schmach so einfach hinnehmen soll.“

Wintler hatte auf die Worte große Hoffnungen gesetzt. Er war seiner Rolle fähig und gewöhnte nicht daran, daß man ihn günstiger beurtheilte, jedoch, daß ihn spielen ließ, die Kälteren dement, das nun stolzen Demvortigen begann er die Waise zu sehen. Doch schon bei dieser Unterredung sah die Waise mit den Worten: „Wintler, trüben Sie doch nicht so meine Hand, das macht man bei uns nicht.“

„Wintler“, stotterte der junge Mensch, doch meiner Auffassung nach ergibt sich die befängere Bewegung aus der Natur meiner Rolle.“

„Wollen Sie doch Ihre Auffassung weiteren Geduld anpassen“, replicierte die Waise.

Derartige Klagen sind miedelbarlich sich bei jedem Partner, bei jeder Scene. Auch der Regisseur tadelt das, das jedes, und dem armen Wintler kam es schließlich zum Demvortigen, daß von seiner individuellen Auffassung nichts übrig geblieben war, weil sich ihm Niemand fügen wollte, und er allen seinen Partnern nachgeben mußte. Mit Schreden

achte er an die Vorstellung, in der er von seinem eigenen Können nicht mehr zeigen sollte, und am liebsten wäre er auf und davon, zurück in die Provinz, um so wenigstens frei nach seiner Inspiration spielen dürfte.

„Es ist mir's gegangen“, sagte er, sich ihm außerordentlich zu freuen.“

Wintler befragte sich darüber, daß man seine Auffassung unterdrücke, daß der Vorworts trüben ihn. Ob sei in seinen Rollen, wenn er sich dem beizühmigen Geduld anpassen. „Nehmen Sie mir es nicht läßt, das Publikum würde sonst fort den Provinzialkünstler erkennen — das wäre gefährlich! Mit einem Worte: nur ruhig und nur so!“

„Nichtig magt nicht, aber!“ Herr Wintler am Abend die Waise und begann Gespräch mit dem Kind bei der Probe herabgeleiteten Besprechungen. Er fühlte sich, wie die Kälte aus dem Zuschauerraum an ihm heraufbrach, wie ihm das Blut zu fließen begann. Während seiner Doppeltreue erregte ihn eine verneinte Waise! „Ja — ja geht's nicht weiter, wenn ich schon in die Provinz zurück muß, so will ich doch wenigstens mein eigenes Ich zur Geltung bringen. Zu verlieren habe ich nichts mehr.“ Das lösch ihm lächlich durch den Kopf.

Er kammerte sich nicht mehr um das jähige Nicken der Nation, das Nicken des Kommisses, er spielte, wie er spielen mußte, wie sein Inneres es verlangte; Applaus drang zu ihm von oben und von unten, aus dem ganzen Hause, und Wintler erlang einen glänzenden Erfolg.

Tags darauf erfuhr er aus den Zeitungen, daß er anfangs Kampens wieder habe, sich aber dann ermannete und ein glänzendes Talent verrieth. Sein Engagement ist sehr zu bekräftigen.

Von diesem Zeitpunkt an änderte sich auch das Verhältnis der Künstler und Künstlerinnen. Die Damen drüben ihn und wachen ihm über die Lippen. Die Herren drüben ihn gleichfalls und nahmen ihn zu ihren Unterhaltungen mit. Nur der früher freudlich, ausdauernden Demvortigen wurde grob und abweisend und befehle außerhalb der Bühne nie mit ihm.

Dies erregte sich vor etwa zehn Jahren und Wintler ist feiner der verzeigter, vermehrte Wirkung des Publikums geworden. Er hat schon lang erregt, wie er sich im letzten einen Wägen erregt, aber wenn irgend ein Provinzialkünstler als ein seiner Rollen spielen will, da läuft er mähig zum Direktor und spricht: „Das sage ich Dir, fremdschön, wenn Du den unheimlichen Jungen in meiner Rolle auftreten läßt, dann verleihe ich eine Ehre, auf der jeder bedeutendste Schmeichelembdiener mich erweisen kann.“

„Aber, lieber Freund, mir müssen doch für Nachwuchs Sorge tragen“, lacht ihn der Direktor zu beruhigen.

„Was, Nachwuchs?“, brüllt Herr Wintler. „Ein ich schon gar!?“ „Es sind ältere Leute hier als ich, habe die Kälte, aber nicht mich.“ So geht die Art nicht verloren, einer erweist sie noch abern.

Warum ist „Toril“ besser, als die Liebig'schen Fleischextrakte? Nach der eigenen Aussage des Erfinders Liebig sind die nahrhaften und kräftigenden Bestandtheile in den Liebig'schen Extrakten nicht vorhanden. Ein deutliches Kennzeichen ist es vortheilhaft geworden, diese großschmeckende Fleischessenz zu finden. „Toril“ ist Fleischextract aus bestem Schaffleisch mit kräftigsten und nahrhaftesten Substanzen. Man verlange liberal, „Toril“! General-Export: Dabau & Hermann, Halle a. S. A. Reichardt Jr., Halle-Giebichenstein.

Voranschickendes Beizer am 13. September 1900. Sei Nordwestwind theils heiter, theils bedeckt, am Tage mäßig warm. Wiederholte nicht ausgefallenen.

Hôtel Kaiser Wilhelm, Bernburgerstrasse 13. Mein neu erbauter Fest-Saal mit grossen Nebenräumen wird am 1. Oktober er betriebsfähig. Ich empfehle denselben für Hochzeiten und sonstige Festlichkeiten unter coulantesten Bedingungen. Hochachtungsvoll Fritz Rahuc.

Handwerker-Meister-Verein. Freitag den 14. d. Mts., Abends 8 Uhr: Versammlung im Hotel „zur Tulpe“. 1. Vortrag des Herrn K. Grecke über: Paris und die Welt-Ausstellung. 2. Bericht über die Parteigründungen generell. Anträge und über das Stiftungsgeld. Anträge und Gänge haben Zutritt. Der Vorstand.

H. Rick, Gr. Ulrichstr. 39. Telefon 2307. Feinste frischeste Angel-Schellfische, Seehecht, Seelachs, Schollen, Rothzungen etc. Fetten Rauchlachs, geräucherte Elbaale, Kieler u. engl. Vollbücklinge, Sprotten, Lachsforellen, ger. Schellfische, Fleckerlinge, Flundern u. s. w.

Heute frische Nordseekrabben. Neue Anchovis, Bratheringe, Sardinen, Bricken, Delikatessheringe, Rollmöps, Aal in Gelee, Hering in Gelee, sehr schöne Salzheringe. Tägl. frische Siedewürstchen, Pumpernickel.

Morgen Donnerstags Schlachtfest. Alb. Stittich, Giebichenstr. 22. Morgen Donnerstags Schlachtfest. A. Wildo, Bahngasse 4.

Apollo-Theater. Direction: Fr. Wiehle. 40. Spielplan (1.-15. Septbr. 1900). Ada Francis' „Elfenzauber“. Serpentin in den Wolken!

Altes Theater. Die Puppe. Direction: Richard Hubert. Die Verlobung. Die Schwestern Grunath. Beauvour. Parvare. Arabotramen. — Brothers Pandos. Brauou. Kraft. Oquillibrien. — Sisters Claire und Emmy. Parvare. Gemma. Brauou. Kraft. Oquillibrien. — Das Quartet Légy, französische Tanz. Gesellschaft. — Messrs. Gis und Fis, musikalische Verlobung. Glomms. Follis. — Die Schwestern Grunath. — Der Albert. Bochnen. — Die Schwestern Grunath. — Jules Greenbaum's „Amerikanischer Biograf“ mit durchgehenden „actuellen“ lebenden Photographien. Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Walhalla-Theater. Direction: Richard Hubert. Die Verlobung. Die Schwestern Grunath. Beauvour. Parvare. Arabotramen. — Brothers Pandos. Brauou. Kraft. Oquillibrien. — Sisters Claire und Emmy. Parvare. Gemma. Brauou. Kraft. Oquillibrien. — Das Quartet Légy, französische Tanz. Gesellschaft. — Messrs. Gis und Fis, musikalische Verlobung. Glomms. Follis. — Die Schwestern Grunath. — Der Albert. Bochnen. — Die Schwestern Grunath. — Jules Greenbaum's „Amerikanischer Biograf“ mit durchgehenden „actuellen“ lebenden Photographien. Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Missionenfest. Sonntag den 16. September, Nachmittag 3 Uhr im Park zu Seeben. 100 Ia. Harkhäse 2,50 Mk. 100 Ha. „ „ 1,50 „

Ein freudiges Ereignis. pflegt man gewöhnlich ein Familienwachst zu nennen. Doch wie häufig bei betriebe Brauer oder kleineren Erzeugern im Einzelhandel über Anwendung der letzten besteht in intelligenter Weise das Buch: „Von der Frau für die Frau“. Reichhaltigsten aus Kostenden u. Qualitäten, 60 S. in Reichert'schen P. Kreuzband, 60 S. zu beschließen u. beziehen von der Verlegerin Frau A. Heine, hies. Oberbastei an der Königl. Universitäts-Bibliothek u. Kunst u. Handl. Commission, Halle a. S.

Wagner'sches Theater. Direction: Fr. Wiehle. 40. Spielplan (1.-15. Septbr. 1900). Ada Francis' „Elfenzauber“. Serpentin in den Wolken!

Missionenfest. Sonntag den 16. September, Nachmittag 3 Uhr im Park zu Seeben. 100 Ia. Harkhäse 2,50 Mk. 100 Ha. „ „ 1,50 „

frisches Schellfisch. Otto Pallas, Leipzigstr. 64 u. Körnerstr. 60.

Amtliche Bekanntmachung.

Anfolge der Eingemeindung der Vororte und der dadurch bedingten Veränderung der Benennung mehrerer Straßen ist die folgende Nummerierung von Straßen erforderlich gemacht und tritt bisfals mit dem 15. October d. J. in Kraft.

Nummerierungsplan.

Table with columns: Name des Besitzers, Name der Straße, Hausnummer alte, Hausnummer neue, Bemerkungen. Lists various streets and owners with their respective house numbers.

Table with columns: Name des Besitzers, Name der Straße, Hausnummer alte, Hausnummer neue, Bemerkungen. Lists various streets and owners with their respective house numbers.

Halle a. S., den 7. September 1900. Die Polizei-Verwaltung. Der Oberbürgermeister, Sieube.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in Friedeburgstraße und zur Zeit der Zwangsversteigerung des Verlegungsvermerks auf den Namen des Verganzen Hermann Rudemann in Friedeburgstraße eingetragenen Grundstücke:

Aufgebot.

Das auf den Namen des Zimmermanns Albert Schaaf in Klein-Angel an der GutsMuths-Strasse der Stadt Halle a. S. Nr. 4992, Lit. E über 1269/44 Mark ist angeblich durch meine Vermittlung worden, auf Antrag des genannten Berechtigten wird der etwaige Inhaber des Darlehens, spätestens im Aufgebotsantrage am 4. October 1901, Vormittags 10 Uhr an Gerichtsstelle, Kleine Steinstraße 7, Zimmer Nr. 31, seine Rechte und Ansprüche anzugeben und das Darf vorzulegen, widrigenfalls dessen Realoffertung erfolgen wird. Halle a. S., den 7. September 1900. Königlich-Amtsgesicht, Abtheilung 7.

Advertisement for '3. Meissner Dombau-Geld-Lotterie'. Includes details about prizes (up to 60,000), ticket prices, and the name of the organizer, Alexander Hessel.

Advertisement for 'Tarinolincapseln' (Tarinolincapseln) for treating various ailments, mentioning 'Grünzucker' and 'Tarinolincapseln'.

Advertisement for 'Immer Metall-Putz-Glanz' (Immer Metall-Putz-Glanz) featuring the brand 'Amor'.

Advertisement for 'Viel Geld' (Viel Geld) by Adolph Brauer, a furniture and interior design store.